

Unternehmensnews

BASF

16. August 2018

Ticker: BAS

Neutral

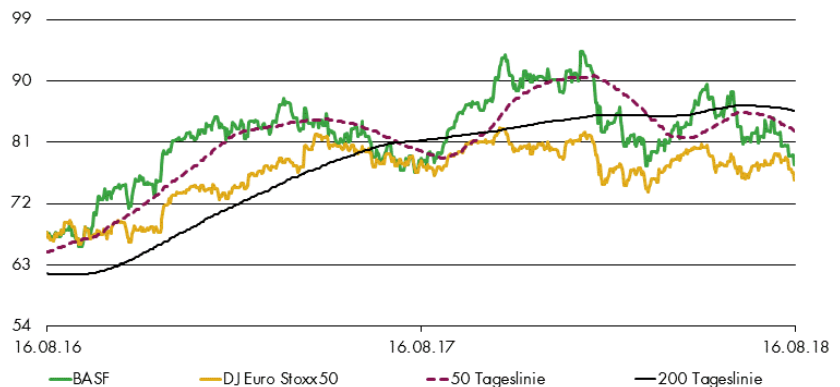
Unternehmensbeschreibung:

Die ehemalige Badische Anilin- & Soda-Fabrik ist der nach Umsatz und Marktkapitalisierung grösste Chemiekonzern der Welt.

Kurs* in EUR	77.96
KGV 2019S	11.3
Div. Rendite 2019S	4.2%
KBV	2.1
Tagesvolatilität p.a.	17.6%
Marktkapitalisierung	EUR 71.70 Mrd.
Mitarbeitende	116'126

* Schlusskurs und Chart vom 15. August 2018

Kurs (in EUR)



27.07.2018 Mehr Dynamik im 2. Quartal

Der deutsche Chemieriese BASF konnte die Markterwartungen für das 2. Quartal nur teilweise erfüllen. Der Umsatz kletterte um 3 % auf EUR 16.8 Mrd. Massgeblich zum Wachstum beigetragen haben die Sparten Functional Materials (Katalysatoren, Bauchemikalien und Fahrzeuglacke) sowie der Bereich Öl & Gas, der von den höheren Energiepreisen profitieren konnte. Die Sparte Functional Materials profitierte von höheren Preisen und höheren Absatzmengen. Erwähnenswert ist auch die Entwicklung in der Sparte Agrarchemie, die zwar durch Wechselkurseffekte belastet wurde und darum einen Umsatzrückgang von 2 % auf EUR 1.5 Mrd. verzeichnete, die Verkaufsmengen insbesondere in Südamerika und Asien stiegen aber an und die Preisdynamik entwickelte sich ebenfalls wieder zu Gunsten von BASF. Der operative Gewinn (EBIT) legte um 5 % auf EUR 2.3 Mrd. zu. Unter dem Strich blieb BASF ein Gewinn von EUR 1.5 Mrd. und damit leicht weniger als im 2. Quartal 2018.

Fazit: Nachdem das 1. Quartal noch verhalten ausgefallen ist, hat der Konzern im 2. Quartal an Dynamik gewonnen. Nichtsdestotrotz belässt BASF die Prognosen für das gesamte 2018 unverändert. Angesichts des verhaltenen Ausblicks halten wir an unserem Timing «neutral» fest. (Reto Lötscher)

10.07.2018 Grossinvestition in China

Der deutsche Chemieriese BASF hat in China eine Absichtsvereinbarung unterzeichnet, um in der südchinesischen Provinz Guangdong eine Chemieverbandanlage zu bauen. Dafür will der Konzern bis 2030 USD 10 Mrd. aufwenden. Erste Anlagen könnten bereits 2026 in Betrieb gehen. Herzstück der Anlage wird ein sogenannter Steamcracker zur Herstellung von Ethylen, einem wichtigen Grundstoff in der Chemie. Weitere Anlagen dürften dann verbrauchernähere Produkte für die Konsumgüter- und Automobilindustrie produzieren. Die geplante Anlage wird die drittgrösste Produktionsstätte von BASF weltweit und wird ohne chinesischen Partner gebaut. Damit ist BASF einer der ersten Konzerne, die von den gelockerten Vorschriften in China profitieren wollen. Bislang musste jeweils ein chinesischer Joint Venture-Partner beigezogen werden, wenn ein ausländisches Unternehmen in China tätig werden wollte.

Fazit: Die Angebotssituation bestimmter Basischemikalien in Asien hat sich entspannt. Der Raum Asien-Pazifik ist ein wichtiger Wachstumsmarkt für BASF und die Region Guangdong ist die Heimat diverser wachstumsstarker Branchen, die von der neuen Anlage beliefert werden sollen. Die Provinz ist gemessen an ihrer Wirtschaftsleistung grösser als Spanien und dürfte bei anhaltendem Wachstum bald Südkorea überholen. (Reto Lötscher)

04.05.2018 Verhaltener start ins neue Jahr

Die Geschäfte des deutschen Chemieriesen BASF wurden im 1. Quartal 2018 vom starken EUR belastet. Der Umsatz sank um 1 % auf EUR 16.6 Mrd. Die Währungseffekte zehrten die Preiserhöhungen und die gesteigerten Absatzmengen mehr als auf. Höhere Preise konnte BASF vor allem in der Sparte Functional Materials (Lacke, Katalysatoren usw.) sowie bei den Basischemikalien durchsetzen. Die Division Performance Products

(Nahrungsergänzungsmittel, pharmazeutische Mittel usw.) gab um 7 % nach, da neben den Währungsbelastungen auch noch niedrigere Mengen den Umsatz minderten. Die Agrarchemie entwickelt sich weiter nur schleppend und gab ebenfalls um 7 % nach. Dank höheren Ölpreisen legte die verhältnismässig kleine Öl- & Gassparte (+14 %) deutlich zu. Der bereinigte operative Gewinn (EBIT) legte leicht um 2 % auf EUR 2.5 Mrd. zu, während der Reingewinn um 2 % auf EUR 1.7 Mrd. nachgab. BASF bestätigt trotz des Gegenwindes, den die Währungen verursachen die Wachstumsprognosen für das laufende Jahr.

Fazit: Die Bestätigung des verhaltenen Ausblicks zeigt, dass der Konzern weiter mit einem eher schwierigen Geschäftsgang im laufenden Jahr rechnet. Wir halten an unserem Timing «neutral» fest. (Reto Lötscher)

09.03.2018 Mögliche Zukäufe weiterer Saatgutgeschäfte

Der deutsche Chemieriese BASF befindet sich in exklusiven Gesprächen mit Bayer (Timing: «attraktiv») betreffend der Übernahme der Gemüsesaatgutsparte. Bereits im vergangenen Oktober hat BASF von Bayer weite Teile des Saatgutgeschäftes inklusive der Forschung und Entwicklung für EUR 5.9 Mrd. übernommen. Mit dem Kauf von Gemüsesaatgut könnte das Saatgutgeschäft von Bayer praktisch in der gleichen Struktur wie bisher unter neuem Eigentümer weiter geführt werden. Berücksichtigt man die Bewertungen der letzten Transaktionen dürfte der Kaufpreis bei der zur Diskussion stehenden Übernahme etwa EUR 2 Mrd. betragen. Bayer muss Teile der Agrarsparte verkaufen, um von den europäischen Wettbewerbsbehörden grünes Licht zur Übernahme des US-Konzerns Monsanto zu erhalten. Daraus ergibt sich für BASF die Möglichkeit sich gezielt neue Geschäftsfelder zu erschliessen ohne selber in Grossfusionen verstrickt zu werden, wie sie in der Branche in den letzten Jahren immer wieder vorkamen.

Fazit: BASF hat sich lange aus der Konsolidierung der Agrarchemiebranche zurückgehalten und kann sein Geschäftsmodell nun gezielt ergänzen. Durch den Zukauf von Saatgut erwirbt BASF eine Sparte, die bislang nicht Teil des Produktportfolios war. Mit den Zukäufen wird BASF die Nummer vier im Saatgutmarkt und wird damit einen Umsatz von etwa EUR 1.9 Mrd. erwirtschaften, was etwa 5 % des Gesamterlöses ist. Der Chemiekonzern kann damit künftig ebenfalls eine Kombination von Pflanzenschutzmittel und Saatgut anbieten, wie es die anderen grossen Marktakteure auch machen. (Reto Lötscher)

27.02.2018 Gewinnsprung aber nur verhaltene Aussichten

Der deutsche Chemieriese BASF übertraf im letzten Quartal 2017 die Markterwartungen. Der Umsatz kletterte um 8 % auf EUR 16.1 Mrd. Die Preise konnten um 9 % und die Absatzmengen insgesamt um 4 % gesteigert werden. Allerdings belasteten negative Währungseffekte den Erlös. Der operative Gewinn (EBIT) vor Sondereinflüssen stieg um 58 % auf EUR 1.9 Mrd. Dabei glichen die deutlich höheren Ergebnisse in den Segmenten der Basischemikalien, Agrarchemie sowie Öl & Gas die niedrigeren Erträge bei «Functional Materials» (Katalysatoren, Batteriematerialien, Lacke usw.) und bei «Performance Products» (Vitamine, Lebensmittelzusatzstoffe usw.) aus. Der Reingewinn hat sich auf EUR 1.5 Mrd. mehr als verdoppelt. Die Dividende wird von EUR 3 auf EUR 3.1 pro Aktien angehoben, was jedoch leicht unter den Markterwartungen liegt. Für das laufende Jahr gibt sich BASF gewohnt vorsichtig. Der Konzern geht von einem leichten Umsatzwachstum aus, das vor allem durch höhere Absätze zustandekommen soll. Der operative Gewinn wird lediglich leicht über dem Niveau von 2017 erwartet.

Fazit: Das gute Ergebnis wurde vor allem durch das Basischemiegeschäft und die Öl & Gas Sparte getragen. Die verhaltenen Wachstumsaussichten von BASF zeigen, dass der Konzern das Ergebnis für nicht nachhaltig erachtet. Darum halten wir an unserem Timing «neutral» fest. (Reto Lötscher)

19.01.2018 Starkes 2017 dank Ölpreis und Basischemikalien

Der deutsche Chemiekonzern BASF veröffentlicht vorab einige Eckwerte zum Geschäftsjahr 2017 und übertrifft damit die Markterwartungen deutlich. Der Umsatz kletterte um 12 % auf EUR 64.5 Mrd. Das operative Ergebnis (EBIT) vor Sondereinflüssen stieg sogar um 32 % auf EUR 8.3 Mrd. Dabei profitierte BASF von höheren Absatzmengen und höheren Margen im Bereich der Basischemikalien. Das Öl- & Gasgeschäft legte dank der Erholung der Ölpreise ebenfalls zu. Die Spezialchemiesparte vermochte das operative Ergebnis aus dem Vorjahr nicht zu erreichen. Die höheren Rohstoffpreise konnten nicht vollständig an die Kunden weitergereicht werden. Zudem sind die Fixkosten gestiegen, da neue Anlagen hochgefahren wurden. Das angeschlagene Agrarchemiegeschäft blickt auf ein starkes 4. Quartal zurück und erreicht auf Jahressicht daher beinahe das Vorjahresergebnis. Der Gewinn dürfte gegenüber dem Vorjahr um 50 % auf EUR 6.1 Mrd. zulegen. BASF profitiert dabei mit EUR 400 Mio. von der Steuerreform in den USA. Das detaillierte Ergebnis wird BASF am 27. Februar veröffentlichen.

Fazit: Das starke Ergebnis verdankt der Konzern aus operativer Sicht vor allem dem höheren Ölpreis, der inzwischen auf Niveaus liegt, die zuletzt vor zwei Jahren erreicht wurden, und der Nachfrage nach Basischemikalien. Letztere begründet sich mit der weltweit guten Konjunkturdynamik und nachlassendem Preisdruck, der entstanden ist, da vor allem in China neue Produktionskapazitäten geschaffen wurden. Das Ausmass der Preisentwicklung bei den Basischemikalien kommt überraschend und ist ein Grund warum die Erwartungen zu tief angesetzt wurden. (Reto Lötscher)

27.11.2017 Mögliche Fusion des Öl- und Gasgeschäftes

Der deutsche Chemieriese BASF bestätigt Gespräche mit Dea über die Zusammenlegung des Öl- und Gasgeschäftes, das beim deutschen Konzern unter dem Namen Wintershall geführt wird. Dea gehört dem russischen Oligarchen Mikhail Fridman. Er übernahm das Geschäft 2014 für EUR 5.1 Mrd. vom Energiekonzern RWE. Angeblich strebt BASF bei der Zusammenlegung der Aktivitäten eine Mehrheitsbeteiligung an. Mit der Zeit wäre

ein IPO der fusionierten Unternehmung möglich. Der Marktwert dieses neuen Unternehmens könnte sich gemäss Presseartikeln auf über EUR 10 Mrd. belaufen. Wintershall sorgte bei BASF lange für eine Absicherung gegen sinkende Chemiemargen aufgrund steigender Ölkurse. In den letzten Jahren gab es aber immer wieder Diskussionen über den Verkauf von Wintershall. Aufgrund eines Aktivtauschs mit einem russischen Konkurrenten und dem tieferen Ölpreis ist der operative Gewinnanteil von Wintershall in den letzten Jahren deutlich auf 15 % zurückgekommen.

Fazit: Die Fusion und der mittelfristig mögliche Börsengang sind aus Sicht von BASF begrüssenswert. Wintershall ist im Energiesektor, einer Branche, in der Grösse ein wesentlicher Faktor sein kann, ohnehin ein eher kleiner Akteur. Ein klarer Fokus auf das Chemie- und Agrarchemiegeschäft erlaubt es dem Konzern, den Fokus auf die Steigerung der Profitabilität in diesen Bereichen zu legen und somit Bereiche zu stärken, in denen BASF eine führende Position einnehmen kann. (Reto Lötscher)

24.10.2017 Höhere Verkaufspreise lassen Gewinn steigen

Der deutsche Chemieriese BASF blickt auf ein starkes 3. Quartal zurück, das über den Erwartungen lag. Verglichen mit dem Vorjahresquartal stieg der Umsatz um 9 % auf EUR 15.3 Mrd. Dabei haben eine gute Mengenentwicklung sowie höhere Verkaufspreise im Bereich der Basischemikalien (Chemicals) zum starken Ergebnis beigetragen. Auch das im letzten Dezember übernommene Chemetall-Geschäft wirkte sich positiv auf den Erlös aus. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg dank der guten Entwicklung in der Sparte Chemicals um 16 % auf EUR 1.8 Mrd. Im Segment Öl & Gas ging das operative Ergebnis leicht zurück, in allen übrigen Bereichen musste ein deutlicher Rückgang hingenommen werden. Grund dafür waren vor allem höhere Rohstoffpreise. Unter dem Strich blieb BASF ein Gewinn von EUR 1.3 Mrd. und damit 53 % mehr als im Vorjahr. BASF hat die konjunkturellen Prognosen für das laufende Jahr nach oben angepasst. Für das 2. Halbjahr erwartet der Konzern ein Geschäftsergebnis, das deutlich über demjenigen vom 2. Halbjahr 2016 liegt.

Fazit: Mit Ausnahme des Bereiches Chemicals verzeichnet BASF eher ein durchgezogenes Ergebnis. Im Agrarchemiebereich belastet der Geschäftsverlauf in Brasilien. Die Investoren werden in den kommenden Monaten diesen Bereich im Fokus halten, nachdem BASF diesen kürzlich durch einen Zukauf von Bayer (Timing: «attraktiv») gestärkt hat. Es stellt sich die Frage wie gut die Integration der neuen Produktlinien gelingt. Wir halten an unserem Timing «neutral» für BASF fest. (Reto Lötscher)

13.10.2017 Gezielte Zukäufe

Der Pharma- und Chemiekonzern Bayer will im Zuge der Monsanto-Übernahme grosse Teile seines Geschäfts mit Saatgut- und Unkrautvernichtungsmitteln an den heimischen Rivalen BASF (Timing «neutral») abgeben. Der Kaufpreis liegt bei EUR 5.9 Mrd. in bar, könnte aber auch noch angepasst werden. Der Verkauf soll nur stattfinden, wenn Bayer die Übernahme des US-Saatgutkonzerns Monsanto wirklich gelingt. Der Vertrag mit BASF umfasst Bayers globales nicht-selektives Unkrautvernichter-Geschäft mit Glufosinat-Ammonium, das Saatgutgeschäft für Feldkulturen in einzelnen Märkten sowie weitere Teile. Die Geschäftsbereiche kamen im Jahr 2016 auf einen Umsatz von rund EUR 1.3 Mrd. Der operative Gewinn (Ebitda) betrug rund EUR 385 Mio. Ein Abschluss des Verkaufs wird für das erste Quartal 2018 erwartet.

Fazit: BASF blieb während der Konsolidierungswelle im Agrarchemiebereich lange an der Seitenlinie stehen und hat sich nicht in die milliardenschweren Grossfusionen der Konkurrenten eingemischt. Nun stehen die Deutschen bereit, um gezielt von den wettbewerbsrechtlich bedingten Verkäufen der Konkurrenten zu profitieren. Wir halten am Timing «neutral» fest. (Reto Lötscher)

19.09.2017 Übernahme im Polyamidgeschäft

Der deutsche Chemieriese BASF hat mit der belgischen Solvay eine Vereinbarung über den Erwerb von Solvays Polyamidgeschäftes unterzeichnet. Der Kaufpreis ohne die Berücksichtigung von Barmitteln und Fremdkapital würde EUR 1.6 Mrd. betragen. Der Umsatz der zur Diskussion stehenden Unternehmensteile betrug 2016 EUR 1.3 Mrd. und der operative Gewinn (EBITDA) EUR 200 Mio. Durch die Transaktion könnte BASF die Marktposition in verschiedenen Sektoren, zum Beispiel der Transport- Bau und Konsumgüterindustrie, stärken. Aus regionaler Sicht würde die Transaktion den Zugang zu Wachstumsmärkten in Asien und Südamerika weiter ausbauen. Der Verkäufer muss aber vor Vertragsabschluss noch die Zustimmung relevanter Sozialpartner einholen. Zudem müssen die Wettbewerbsbehörden noch ihr Einverständnis erteilen.

Fazit: Durch die Übernahme des Polyamidgeschäftes von Solvay stärkt BASF die Produktionskette. Die Transaktion stellt für BASF bei einigen Rohstoffen eine Rückwärtsintegration dar. Wir halten an unserem Timing «neutral» für BASF fest. (Reto Lötscher)

Die Informationstexte stammen in chronologischer Reihenfolge aus der Publikation Morgeninfo der Luzerner Kantonalbank AG.

Finanzanalyse

Die in dieser Publikation verwendeten Informationen stammen aus Quellen, welche die Luzerner Kantonalbank AG (LUKB) als zuverlässig erachtet. Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernimmt die LUKB keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Veröffentlichung und der dargestellten Informationen. Die Publikation hat ausschliesslich informativen Charakter und ersetzt keinesfalls die persönliche Beratung durch unsere Kundenberater vor einem allfälligen Anlage- oder anderen Entscheid. Die Informationen können sich jederzeit und ohne vorherige Ankündigung ändern.